



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 06, Herbst 2013



Die Goldjungs aus Ainet



BERICHTE

- Einsatzberichte
- Großübung
- Auszeichnungen
- Lange Nacht der Feuerwehr
- Feuerwehrbuch

REPORTAGEN

- Im Portrait: HBI i.R. Günther Tratz
- Hochwasserpumpwerk in Breitenbach
- Interview: Klaus Erler
- Tolle Leistungen bei Bewerbungen



Unsere Verantwortung –

Näher dran.

Für Österreich.

Made in Austria – für erfolgreiche
Einsätze auf der ganzen Welt.

Erfolgreich verankert. In Österreich.

Von Österreich in die ganze Welt. Rosenbauer zählt heute im Brand- und Katastrophenschutz zu den marktführenden Unternehmen. Die Standorte in Österreich wachsen stetig. Hier wird geforscht, entwickelt, produziert. Hier wird Know-how durch Patente geschützt. Damit bleiben und entstehen Arbeitsplätze. Förderung und Ausbildung unserer Jugend haben oberste Priorität. So investiert Rosenbauer in Österreich und in unser aller Zukunft.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**

 www.facebook.com/rosenbauergroup



Klaus Erler, Landes-Feuerwehrkommandant



Liebe Feuerwehrmitglieder!

Nach den zahlreichen Einsätzen im Frühjahr und Frühsommer dieses Jahres waren in den letzten Wochen durchschnittliche Einsatzzahlen für die Tiroler Feuerwehren zu verzeichnen. Einige dieser Einsätze zeigten jedoch ein hohes Gefahrenpotential, z.B. bei Bränden im Ortszentrum und in einem Altersheim. Die Feuerwehren haben bei ihren Einsätzen eine hohe Kompetenz bewiesen und erfolgreich Katastrophen verhindert.

Für die beim Junihochwasser schwer betroffene Feuerwehr Kössen haben sich viele Gruppen aus den Reihen der Feuerwehr gebildet, um unsere Kameraden in Kössen zu unterstützen. Es freut mich, dass in den Reihen unserer Feuerwehren diese Solidarität lebt.

Unsere Bewerbungsgruppe aus Ainet legte bei den Internationalen Feuerwehrbewerben in Mulhouse (Frankreich) eine Spitzenleistung mit der besten Angriffszeit und der besten Zeit im Staffellauf hin und errang daher Gold für Tirol.

Nachdem ich beim kommenden Landes-Feuerwehrtag am 8. Oktober 2013 nicht mehr zur Wahl für eine weitere Periode als Landes-Feuerwehrkommandant antreten werde, ist dies das letzte Mal, dass ich in Form des Vorwortes für den Tiroler Florian die Mitglieder der Tiroler Feuerwehren anspreche. Nach 40 Jahren als Funktionär im Tiroler Feuerwehrwesen kann ich auf eine interessante Tätigkeit in vielen Bereichen der Feuerwehr zurückblicken. Es freut mich, dass ich an der ständigen Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens an vorderster Front mitarbeiten konnte und ein gut bestelltes Haus an meine Nachfolger übergeben kann. Um die vielfältigsten Aufgaben erfolgreich zu meistern, war die tatkräftige Unterstützung der Feuerwehrfunktionäre und der Mitarbeiter des Landesverbandes notwendig. Auch seitens der Politik habe ich stets eine konstruktive Unterstützung für das Tiroler Feuerwehrwesen erfahren. Daher ist es mir ein Anliegen, allen einen herzlichen DANK für die Zusammenarbeit auszusprechen.

Den Tiroler Feuerwehren mit allen Mitgliedern und Funktionären wünsche ich für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit für die Zukunft alles Gute und einen wertschätzenden Umgang untereinander. In unserer sich immer schneller drehenden modernen Welt ist die Kameradschaft ein wesentlicher Teil des zukünftigen Erfolges.

**Euer Landes-Feuerwehrkommandant
Klaus Erler LBD**



Alfons Gruber, Landes-Feuerwehrinspektor



Eine Ära geht zu Ende!

Landes-Feuerwehrkommandant Klaus Erler verabschiedet sich in den verdienten Ruhestand. Für ihn sicher kein leichter Schritt. Klaus Erler ist seit 40 Jahren in führenden Funktionen des Bezirks-Feuerwehrverbandes Schwaz und des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol tätig. Eine steile Karriere für einen selbstständigen Kaufmann, wie er immer mit Stolz betont. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass sich jemand neben seiner beruflichen Tätigkeit in Führungspositionen der Feuerwehr engagiert. Dies war nur mit der vollen Unterstützung seiner Frau Hermi und der ganzen Familie möglich.

Im Bezirks-Feuerwehrverband Schwaz hat Klaus Erler die Zeit der massiven technischen Aufrüstung mitgemacht. Dass ihm der Ausbau des Funk- und Alarmierungssystems ein persönliches Anliegen war, ist immer dann festzustellen, wenn er davon erzählt, wie er mit dem damaligen Bezirks-Feuerwehrinspektor Walter Brunner Antennenmasten bestieg und Geräte montiert hat.

1993 wurde Klaus Erler zum Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt. Die Tätigkeit im Landes-Feuerwehrverband war ihm ja nicht neu, da er als Bezirkskommandant bereits in verschiedenen Ausschüssen des Landes-Feuerwehrverbandes mitgewirkt hat. Gleich wurde er mit der Planung für den Neubau der Landes-Feuerweherschule gefordert. Viele gemeinsame Sitzungen haben bis in den späten Abend hinein gedauert. Eine Herausforderung kam auf Klaus zu, nachdem der damalige Landes-Feuerwehrkommandant Reinhold Greuter aufgrund unerwarteter gesundheitlicher Probleme sehr oft zu vertreten war. Klaus hat dann in großer Loyalität – vielfach im Hintergrund agierend – die Geschicke des Verbandes gelenkt.

Eine besonders intensive Zeit war der Bau der neuen Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs. Eine weitere große Aufgabe bestand in der Organisation des Bundes-Feuerwehrleistungsbewerbes, der 2003 in Innsbruck abgehalten wurde. Der große Erfolg dieser Veranstaltung hat es den Delegierten sicherlich auch leicht gemacht, Klaus Erler 2003 zum Landes-Feuerwehrkommandanten von Tirol zu wählen.

Klaus Erler und die Feuerwehren waren und sind dem Land Tirol gegenüber stets loyale und verlässliche Partner. Insbesondere bei der Errichtung des Digitalfunksystems, des neuen Warn- und Alarmsystems und bei der Einbindung der Feuerwehren in die Leitstelle Tirol hat der Landes-Feuerwehrverband wesentliche Beiträge geleistet.

Natürlich war Klaus als Landes-Feuerwehrkommandant auch bei Großeinsätzen, Waldbränden und Naturkatastrophen präsent. Viel gemeinsame Zeit haben wir auch bei Übungen und Veranstaltungen verbracht.

Für seine engagierte Arbeit für die Tiroler Feuerwehren und speziell für die freundschaftliche und krisenbewährte Zusammenarbeit während der letzten 20 Jahre bedanke ich mich bei Klaus ganz herzlich. Im neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit, alles Gute und eine nette Zeit mit der Familie sowie deinen Feuerwehrkameraden!

Dem Dank und den Wünschen schließen sich die Tiroler Feuerwehren sicher gerne an.

Mit den besten Wünschen
Der Landes-Feuerwehrinspektor



- 3** Vorwort LBD Klaus Erler
- 4** Vorwort LFI Ing. Alfons Gruber
- 6** Brand Altersheim Hall
- 7** Brandeinsätze
- 8** Großeinsatz in Unterlangkampfen
- 11** Unwettereinsatz

- 12** Technische Einsätze
- 14** Die Olympiasieger aus Ainet
- 16** Landes-Jugendleistungsbewerb
- 18** Bezirks-Bewerbe Schwaz und Imst
- 20** Großübung: Flugzeugabsturz
- 22** Lange Nacht der Feuerwehr

- 26** Fachbericht: Hochwasserpumpwerk
- 28** Porträt: HBI i.R. Günther Tratz
- 30** Generationenwechsel SG Bewerbe
- 32** Interview: LBD Klaus Erler
- 34** Infos Landesverband
- 36** Tiroler Feuerwehrbuch



EISENKIES

... da staunt die Zukunft!



KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG



Das Zimmer wurde komplett verwüstet – größerer Schaden konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden.

Zimmerbrand im Altersheim

Ein Zimmerbrand in einem Haller Alten- und Pflegeheim („Klaraheim“) hielt die Einsatzkräfte am Samstag, dem 24. August in Atem!

Brand im Altersheim – mit dieser Meldung war die Feuerwehr Hall gegen 2 Uhr morgens konfrontiert. Die Einsatzleitung verschaffte sich schnell einen Überblick: In einem der Zimmer war ein Bett in Brand geraten, der sich auf den gesamten Raum ausgebreitet hatte. Der Bewohner konnte vom ersten Atemschutztrupp mit schweren Verletzungen geborgen werden. Insgesamt mussten neun Bewohner des Alten- und Pflegeheims von den Atemschutztrupps geborgen und in Sicherheit gebracht werden. Dies unter erschwerten Bedingungen, wie im Einsatzbericht nachzulesen ist: „Oh-

ne Zuhilfenahme der Schutzhauben wäre eine Rettung der Bewohner aus dem verrauchten Brandabschnitt nicht möglich gewesen. Teilweise wurden die Personen in ihren Betten von den Atemschutztrupps aus dem Brandabschnitt geschoben und an weitere Einsatzkräfte übergeben. Die enorme Brandrauchentwicklung dehnte sich nur innerhalb des Brandabschnittes aus, weitere Evakuierungen waren nicht notwendig. Dennoch wurden angrenzende Bereiche und die Stockwerke darüber kontrolliert!“ Zur Unterstützung der Stadtfeuerwehr Hall waren die Feuerwehr Heiligkreuz und die Feuerwehr Absam im Einsatz. Für die Rettung gab es ebenfalls Großalarm: So wurden auch Fahrzeuge bis nach Schwaz und aus dem Wipptal nach Hall gerufen. Während des gesamten Einsatzes gab es Abstimmungen zwischen den Einsatzleitern der Organisationen.

■ **Tiroler Florian**



■ Für die Einsatzorganisationen gab es beim Altersheimbrand Großalarm.

Ehemalige Firma **abgebrannt**

Im Juli wurden die Freiwilligen Feuerwehren Vorderthiersee, Mitterland und Kufstein um 01.38 Uhr zu einem Brand in einer ehemaligen Zimmerei alarmiert. Schon bei der Anfahrt standen zwei Gebäude in Vollbrand und die Feuerwehren Hinterthiersee und Landl wurden nachalarmiert. Erschwert wurden die Löscharbeiten dadurch, dass relativ lange Leitungen ausgelegt werden mussten, um möglichst große Wassermengen zum Brandobjekt zu bringen. Zudem standen an den Gebäuden noch zahlreiche ausrangierte Fahrzeuge, deren Tanks der Reihe nach explodierten. Eine große Halle konnte gerettet werden und auch der direkt angrenzende Wald war unter Kontrolle. Insgesamt standen fünf Feuerwehren mit elf Fahrzeugen und 116 Mann in Einsatz, dazu noch Polizei und Rotes Kreuz Kufstein mit je einem Fahrzeug. Nach fast drei Stunden war der Brand unter Kontrolle und um 04:40 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden. ■

Roland Egger



Die Wasserzufuhr und zahlreiche ausrangierte Fahrzeuge in der ehemaligen Firmenhalle, deren Tanks explodierten, stellten zusätzliche Probleme für die Feuerwehren dar.

Lagerbrand – **Hund** gerettet



Touristen bemerkten im Juli gegen Mitternacht starke Rauchentwicklung in einem Geschäft in Rohrberg. Aufgrund des befürchteten Ausmaßes – die Hitzeentwicklung ließ bereits Glasscheiben in benachbarten Gebäuden bersten – wurden zu den Feuerwehren aus Zell und Ramsau die FF Aschau und die BFW VHP Zell alarmiert. Durch einen schnellen Löschangriff konnte das Geschehen auf einen in Vollbrand stehenden Lagerraum eingegrenzt werden. Aufgrund Aussagen von Passanten, die eine Person mit Hund im Gebäude gesehen haben wollten, drangen mehrere Atemschutztrupps ein. Von einem Menschen gab es zwar keine Spur, dafür fand man aber tatsächlich einen Hund.. Das Geschäft und weitere Räume blieben von den Flammen verschont. ■

Patrick Taxacher



Beim GroBeinsatz rund um dieses flammende Inferno wurden drei Feuerwehrmänner leicht verletzt.

Drei Tage im GroBeinsatz

04.09.2013, 20:35 Uhr
Sirenenalarm und Pagersammelruf für die Freiwillige Feuerwehr Unterlangkampfen: „Gebäudebrand Industrie/Gewerbe, Pfarrkirche ca. zehn Meter daneben!“ Dies war der Beginn eines GroBeinsatzes beim Langerbauern, der die FF Unterlangkampfen volle drei Tage in Atem hielt.

Beim Eintreffen des TLF stand der Tennen des Bauernhauses in Vollbrand, die Bewohner des Hauses hatten sich und die Tiere im Stall bereits in Sicherheit gebracht. Noch während der Erkundung zündeten die Rauchgase durch, und der gesamte Dachstuhl des Wohnhauses war von den Flammen bedroht. Vom Einsatzleiter wurde sofort die Alarmstufe erhöht, damit alarmierte die Leitstelle Tirol die Nachbarwehren aus Niederbreitenbach, Oberlangkampfen, die BTF Sandoz Schafte

nau sowie die Feuerwehr Kufstein mit der Drehleiter. Die Feuerwehr Kirchbichl bot sich dann noch zur Unterstützung an. Als erste Löschmaßnahme wurde der Wasserwerfer des TLF in Stellung gebracht. Damit konnten die Rauchgase, die den Dachstuhl bedrohten, gekühlt werden. Der Brand der Tenne, welche vom Wohngebäude durch eine Brandmauer abgetrennt war, wurde dadurch begrenzt. Weiters wurden Maßnahmen gesetzt, um ein Übergreifen der Flammen auf einen benachbarten Bauernhof zu verhindern. Die Wasserversor-

gung musste vom Dorfbach sichergestellt werden. Der massive Wassereinsatz, unterstützt durch die Drehleiter und den Wasserwerfer von LAST Schafte



Einsatzleiter OBI Stefan Thaler

Heuselbstentzündung

Da ein Ablöschen der Heustöcke im Objekt nicht möglich war, wurde mit einem Ladekran das Heu auf Kipper verladen und auf ein Feld geliefert. Dort musste die inzwischen alarmierte Feuerwehr Wörgl mit dem GTLF das Brandgut ablöschen. Als Brandursache wurde Heuselbstentzündung festgestellt. Der Schaden dürfte durch die Versicherung gedeckt sein. Durch den Brand wurde die Tenne samt Inhalt (Futtermittel und Maschinen) völlig zerstört. Der Wohntrakt konnte bis auf den Dachstuhl weitgehend gerettet werden, der bereits teilweise brannte.

FF Unterlangkampfen



Neben dem Löschangriff vor Ort mussten die brennenden Ballen aus dem Tennen geholt und im Freien gelöscht werden.

ROX versetzt Berge

Das Tiroler Unternehmen ROX mit Sitz in Innsbruck versetzt bereits seit 1995 mit seinem ROX Energy Drink Berge. Während sich der internationale Vertrieb auf die 250-ml-Dosen und zahlreiche Länder in Europa und Afrika konzentriert, ist in Österreich vor allem die ROX PET-Flasche als ideales Partygebilde bei Vereinen und Veranstaltungen beliebt. Sowohl die 1-Liter als auch die 1,5-Liter Flasche bieten zahlreiche Vorteile wie schnelles Ausschütten, wenig Abfall und vor allem einen unschlagbaren Preis. Der Bezug erfolgt über Getränkefachhändler, diese bieten neben Kommissionslieferung auch kostenlos die beliebten ROX Becher und vielfältiges Werbematerial an. Jetzt neu: unsere ROX 440-ml-Dose -



Neue Energy Drink Größe: ROX in der 440ml-Dose

erhältlich bei SPAR, Eurospar und Interspar.
www.roxenergy.com. Werbung

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPREIS, T&G und im Getränkefachhandel.

ROX versetzt Berge.

www.roxenergy.com



Brand im Mehrparteienhaus

In einer Wohnung eines zu einem Mehrparteienhaus umgebauten Bauernhauses in Gaimberg bei Lienz brach im Juli ein Brand aus, der schließlich auf das gesamte Gebäude übergriff. Es wurden die Feuerwehren Gaimberg, Lienz und Thurn alarmiert, die mit insgesamt 83 Feuerwehrleuten und zehn Einsatzfahrzeugen im Einsatz standen. Weiters waren auch das Rote Kreuz und die Polizei am Brandort anwesend. Neben Außenangriffen wurde auch ein massiver Innenangriff mit schwerem Atemschutz gestartet. Aufgrund der hohen Außentemperaturen verlangte der Einsatz den Feuerwehrmännern alles ab. Wegen der immer wieder aufflackernder Glutnester wurde während der Nacht eine Brandwache eingerichtet.

FF Gaimberg



Die hohen Außentemperaturen erschwerten den Einsatz für die Feuerwehrmänner.



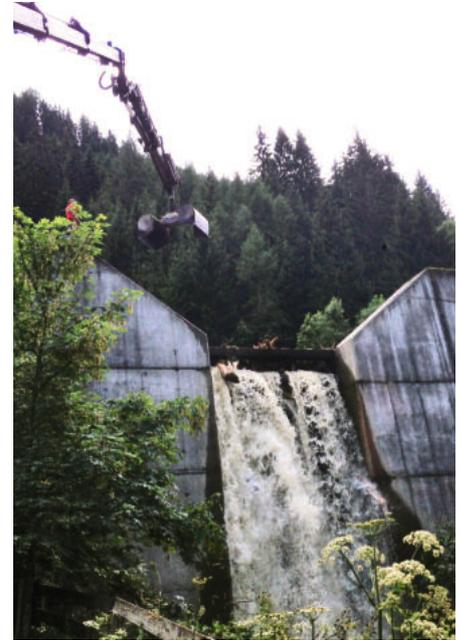
Der Alarmtext „Brand gewerbliches Fahrzeug mit Gefahrgut“ bewahrheitete sich für die Feuerwehr Wiesing zum Glück nicht – dennoch gestaltete sich die Situation bei einem mit Holz beladenen Sattelschlepper – der noch dazu unmittelbar neben dem Sägewerk stand – im wahrsten Sinn des Wortes brandgefährlich. Nach einem Motorschaden loderten die Flammen, die vom Fahrer mittels Handfeuerlöcher bekämpft wurden. Die Feuerwehr hatte das Geschehen schnell unter Kontrolle!

Dominik Böck

Drei Küchenbrände hintereinander

Zu gleich drei Küchenbränden wurde die Feuerwehr Schwaz im August gerufen – die Belüftungsgeräte der FF rotierten auf Hochtouren! Die Wohnungsmieter hatten vergessen, den Herd abzudrehen, die darauf platzierten Speisen gingen in Rauch auf. Die Feuerwehr Schwaz belüftete das Gebäude und brauchte nicht weiter einzugreifen. Der zweite Küchenbrand ereignete sich kurz darauf, als in einer Wohnung Kochgut zu brennen begann und die Flammen auf den Dunstabzug und den Küchenblock übergriffen. Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr konnte die Wohnungsbesitzerin die Flammen löschen. Wieder wurde das Gebäude belüftet und mit der Wärmebildkamera der Dunstabzug kontrolliert. Am selben Abend stand unglaublicherweise im selben Ortsteil in einer Wohnung schon wieder das Essen in Flammen! Die Vorgehensweise war dieselbe wie bei den beiden Bränden zuvor: Rauch aus dem Haus blasen und mit der Wärmebildkamera kontrollieren – auch hier fiel das Essen leider aus!

Bernhard Brandl



Die Verklausung im Auffangbecken musste von den Feuerwehrkräften mit Hilfe von schwerem Gerät einer Firma beseitigt werden.

Verklausung bedrohte Häuser

Am 18. Juli 2013 wurde die Feuerwehr See zu einer gefährlichen Verklausung des Schallerbaches alarmiert. Kurz nach Eintreffen der Einsatzleitung wurde klar, dass weitere Mannschaft und schweres Gerät benötigt wird, weshalb die Firma Erdbewegungen Ladner der Feuerwehr mit Baggern und Radladern zu Hilfe eilte.

Nach einem starken Unwetter führte der Bach extrem viel Wasser und riss im Bachbett alles mit. Zum Glück für die darunterliegenden Häuser blieb das Material größtenteils im Auffangbecken hängen. Da sich das Wasser in der Nacht neue Wege suchte, musste oberhalb der Wohnhäuser quer durch die Wiesen ein Wasserausleitungsgraben gezogen werden.

Am nächsten Tag wurde festgestellt, dass unter dem Auffangbecken ein massiver Wasseraustritt stattfand – die Keller einiger Häuser standen bereits unter Wasser. Eilig wurde mit Sandsäcken ein Auffangbecken errichtet und Schmutzwasserpumpen wurden zum Einsatz gebracht! Das Auffangbecken konnte geräumt und die Gefahr gebannt werden. ■



Die unterhalb des Auffangbeckens liegenden Häuser waren akut bedroht – das Wasser stand dort bereits in vielen Kellern.

FAKTEN

Zahlreiche Unwettereinsätze

... gab es auch nach dem verheerenden Hochwasser zu Beginn der Sommermonate. Sämtliche Blaulichtorganisationen standen dabei im ganzen Land im Dauereinsatz. „Ich möchte mich herzlich bei den vielen engagierten Helferinnen und Helfern bedanken, die in den vergangenen zwei Tagen rund um die Uhr im Einsatz standen und immer noch an der Beseitigung der Schäden arbeiten“, so LH Günther Platter. „Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass das Ehrenamt eine große Stütze unserer Gesellschaft ist – die Arbeit der Freiwilligen ist unbezahlbar!“ Darüber hinaus habe sich erneut erwiesen, dass das Tiroler Hilfs- und Rettungsnetz ausgezeichnet funktioniert. LH Platter: „Ich bin stolz und froh, dass wir so viele Profis in Tirol zur Verfügung haben, die den Herausforderungen dieses außergewöhnlichen Sommers gewachsen waren.“



Die eingeklemmten Personen mussten von der Feuerwehr aus dem total zertrümmerten Personenkraftwagen befreit werden.

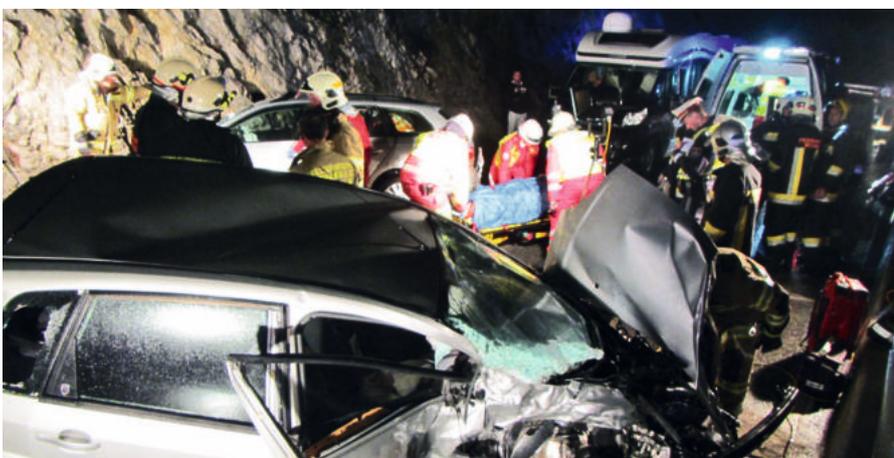
Pkw-Absturz: **Fünf Verletzte!**

Am Donnerstag, 12. September 2013, wurden die Freiwilligen Feuerwehren Laimach, Mayrhofen und Zell am Ziller zu einem Fahrzeugabsturz in der Gemeinde Hippach alarmiert. Am Schwendberg kam ein Pkw von einem Forstweg ab und stürzte 150 Meter talwärts. Die fünf Erwachsenen aus Deutschland waren auf dem Weg zu ihrer

gemieteten Hütte, als sie ca. 120 Meter vor der Unterkunft von der Straße abkamen und über einen 40 Grad steilen Hang stürzten. Der Abstieg über das steile Gelände war besonders mit dem schweren Gerät eine Herausforderung für die Helfer. Am Einsatzort kam den Einsatzkräften bereits ein Urlauber entgegen. Die weiteren vier Insassen waren

im Fahrzeug eingeklemmt, aber ansprechbar. Die Feuerwehr sicherte sofort das absturzgefährdete Fahrzeug und verschaffte sich mittels Bergeschere Zugang ins Fahrzeuginnere. Zwei Personen wurden vom Hubschrauber geborgen, die anderen mussten wegen des einsetzenden Nebels über einen Forstweg ins Tal gebracht werden. ■

Patrick Taxacher



Lkw-Crash auf der Reschenbundesstraße

Viel Arbeit hatten die FF aus Landeck und Zams nach einem Zusammenstoß von zwei Lkw, in die noch ein Taxi krachte. Einer der Lkw-Fahrer verstarb an der Unfallstelle, der andere blieb unverletzt, der Taxifahrer wurde schwer verletzt! ■

Tiroler Florian



Die Kollision von zwei Lkw und einem Taxi forderte ein Todesopfer.

Zu einem schweren Verkehrsunfall wurden die FF Wiesing und die FF Eben am Achensee mit der Bergeschere am 1. September 2013 gerufen. Zwei Autos krachten auf der regennassen Fahrbahn frontal zusammen. Die beiden Insassen erlitten Verletzungen unbestimmten Grades und mussten aus den zerstörten Fahrzeugen befreit werden. ■

Dominik Böck ■

Zwei Pkw-Abstürze in Osttirol

Am 15. August 2013 um 17.20 Uhr heulten in Prägraten a. G. die Sirenen. Nördlich der Fraktion Bobojach, kurz vor einem hoch gelegenen Bauernhof, war ein Fahrzeug über den rechten Fahrbahnrand hinausgeraten. In weiterer Folge stürzte der Pkw über ca. 100 Meter steiles Wiesengelände und anschließend 150 Meter über unwegsames und sehr steiles Waldgelände ab. Der Fahrer wurde nach ca. 150 Meter aus dem Fahrzeug geschleudert und blieb dabei in unwegsamem Gelände schwer verletzt liegen. Ein Einheimischer beobachtete den Absturz des Fahrzeuges, alarmierte die Einsatzkräfte und stieg zum Unfallpfer auf. Die Feuerwehr

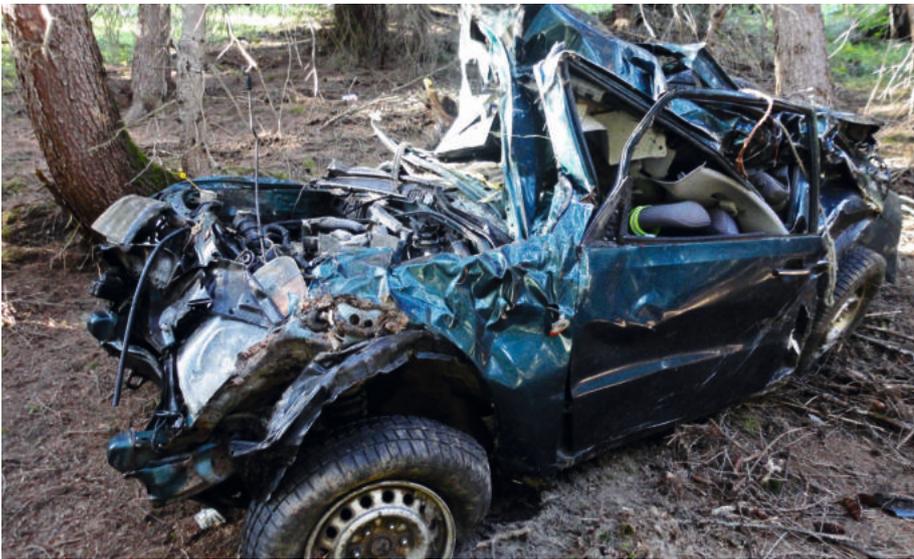


Der Lenker wurde schwer verletzt geborgen, verstarb dann aber im Krankenhaus.

übernahm die Erstversorgung des Verletzten und unterstützte die Bergung mit dem Notarztthubschrauber C7. Der Ver-

unfallte wurde in die Landesklinik nach Innsbruck geflogen, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Am Freitag, 20. September 2013 wurde die Feuerwehr Lavant mittels Sirene und Pager zu einem Fahrzeugabsturz am Fahrweg zur Wallfahrtskirche „Maria Lavant“ alarmiert. Vor Ort bot sich den Feuerwehrmännern ein kurioser Unfallhergang. Ein mit vier Personen besetztes Fahrzeug setzte sich vom Parkplatz der Wallfahrtskirche aus selbstständig in Fahrt. Nach rund 80 Metern geriet das Fahrzeug über den rechten Fahrbahnrand in eine steile Wiese, wo eine Person aus dem Fahrzeug geschleudert wurde. Damit nicht genug. Der Pkw mit den verbleibenden Personen bewegte sich über das Gelände weiter in Richtung Tal, querte den Fahrweg und stürzte schlussendlich in ein Waldstück, wo er am Dach liegend zum Stillstand kam. Auf einer Strecke von ca. 200 Metern waren Fahrzeugteile verstreut.



Vom Fahrzeug, das sich selbstständig in Bewegung gesetzt hatte, blieb nicht viel übrig!

FF Lavant / FF Prägraten

FEUERWEHR- UND SPEZIALFAHRZEUGE
MIT ZUKUNFTSWEISENDER TECHNOLOGIE



LAST

Mercedes Sprinter 519 CDI Doka 4x4
Walser Planen Aufbau
Ladebordwand MBB 1000

walser[®]

Walser GmbH - Bundesstraße 74 - 6830 Rankweil - www.walser.tv



Beim Empfang, den die Bevölkerung samt Bürgermeister ihren „Goldjungs“ bereitet, gab es zuallerst ein hochverdientes Schnaps!

GOLDENE Olympioniken aus Ainet in Osttirol

Einfach großartig: Die Bewerbungsgruppe der FF Ainet, die vor kurzem bei der Feuerwehr-Olympiade in Mulhouse/Frankreich im Einsatz war, kehrte mit einer Goldmedaille und einem Weltrekord in der Gruppe B mit Alterspunkten zurück.

Kommandant Herbert Putzhuber, Peter Putzhuber, Alois Thaler, Roland Kendlbacher, Gerhard Mair, Roland Mair, Raimund Küng, Peter Mair, Reinhard Putzhuber und Stefan Vallazza fackelten bei diesen internationalen Wettkämpfen nicht lange herum, sondern ließen es gleich richtig krachen. 31,61 Sekunden beim Löschangriff sowie 58,08 Sekunden im Staffellauf – Sieg, Goldmedaille und Weltrekord für die Olympiasieger aus Ainet, die sich auch aufgrund dieses Weltrekords „Weltmeister“ nennen dürfen.

Böller in der Heimat

Nach dem Kracher in Frankreich gab es Böller in der Heimat, wo die Olym-

pioniken von der Bevölkerung begeistert empfangen wurden. Auch BFK Herbert Oberhauser – er war selbst in Frankreich – lobte die Leistung der Ainet: „Diese Leistung ist einfach nur großartig. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass sich die Gruppe über zwei Jahre für die Olympiade qualifizieren musste. Da kann man ermessen, wie viel Einsatz hinter dieser Leistung steckt. Dass für eine derartige Leistung natürlich eine harte, konzentrierte Vorbereitung notwendig ist, versteht sich von selbst. Im rund 15.000 Besucher



fassenden Stadion war die Konzentration eines der entscheidenden Kriterien. „Dort herrschte ein Höllenlärm“, so Kdt. Herbert Putzhuber, „andererseits war es natürlich ein tolles Erlebnis, vor so einer Kulisse und in diesem riesigen Teilnehmerfeld antreten zu dürfen!“ Die Ainet sind freilich keine unbeschriebenen Blätter: Sie haben bereits zwei Weltmeistertitel (1997 und 2001), 20 Tiroler Landesmeistertitel sowie einen zweiten und einen dritten Platz bei Bundesbewerben auf ihrer Visitenkarte stehen! ■



Beim Staffellauf braucht es nicht nur schnelle Beine – auf 400 Meter Länge führt der Weg über einen Schwebebalken, eine hohe Wand und durch ein acht Meter langes Rohr!



Mit Höchstgeschwindigkeit durch das Stadion fegen – Roland Mair zeigt, wie das geht!



Volle Konzentration bei Roland Mair und Raimund Küng beim erfolgreichen Trockenlöschangriff.



Der Bildbeweis: Die Aineten laufen nicht, sie fliegen zeitweise über die Rohre der Zubringerleitung!



Cooler Posing mit starkem Truck: So sehen echte Sieger aus!



Euphorische Gratulation des österreichischen Delegationsleiters OBR Josef Schwarzmannseder, der gleich wusste, was die Zeit wert war!

Volders 2 siegt beim Landes-Jugendleistungsbewerb 2013

Der 29. Landes-Jugendleistungsbewerb mit dem 9. Landes-Zeltlager und einem umfangreichen Rahmenprogramm fand heuer in Waidring statt, wo die jugendlichen TeilnehmerInnen hervorragende Bedingungen vorgefunden haben.

Das Zeltlager wurde in unmittelbarer Nähe zum Stadion aufgeschlagen. Das Lager sowie das entsprechende Rahmenprogramm wurde wie üblich von der austragenden Feuerwehr durchgeführt. Die gesamte Vorbereitung und Durchführung des Lagers und auch der gesamten Verpflegung wurde von der FF Waidring bestens bewältigt, die am Freitag einen tollen Lagerabend mit Liveband und großem Lagerfeuer organisierte, der bei den Jugendlichen und Betreuern sehr gut ankam. Am Samstag gab es dann verschiedene Stationen wie Kistensteige usw., wo die Jugendlichen ihr Geschick unter Beweis stellen konnten.

Das Bewerbungswochenende

... selbst begann mit dem gemeinsamen Bewerbungsbahnaufbau durch die Bewerber und der anschließenden Bewerber-schulung. Pünktlich wurde der 29. LJLB mit der Meldung von LJSB BI Ing. Manfred Auer an den Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Karl Meusburger eröffnet. Weiters anwesend waren der Vizebgm. der Gemeinde Waidring Christian Foidl sowie der BFK-Stv. BR Reinhard Kircher vom BFV Innsbruck-Land. Am 29. LJLB nahmen insgesamt 28 Gruppen teil. Es konnten wiederum sehr gute Leistungen der Siegergruppen erzielt werden. Der Landessieg im Bewerb Bronze ging an die Jugendgruppe Volders 2 (Ibk-Land) gefolgt von der Mischgruppe Volders-Rinn (Ibk-Land) sowie Volders 1 (Ibk-Land) und Polling (Ibk-Land). In der Kategorie Silber ging der Sieg an Volders 3 (Ibk-Land) vor Hopfgarten (KI) und Aurach (KI). Im Rahmen des LJLB wurde auch der zweite Tirol-Cup der Tiroler Feuerwehrjugend abgehalten. Dieser



Die erfolgreiche Gruppe aus Volders mit LBD-Stv. Peter Hölzl (li.) und BFI Alfons Gruber



Schnelligkeit und Präzision sind auch beim Angriff der jungen Feuerwehrmänner Pflicht!

Parallelbewerb war trotz Dauerregen an Spannung nicht zu überbieten. Hier waren jeweils die beste Gruppe eines Bezirkes sowie die besten zwei Gruppen des Landesbewerbes qualifiziert. Der Bewerb

wurde als Parallelbewerb im K.O.-Modus durchgeführt. Hier konnte sich die Gruppe Volders-Rinn (Ibk-Land) durchsetzen. Als Siegerpreis erhielt die Gruppe eine Woche Urlaub in Kroatien. Die Gruppe –

insgesamt 16 Personen – wurde vom kroatischen Landesfeuerwehrverband eingeladen, eine Woche in einem Feriencamp an der Adria zu verbringen. Am Abend wurde die Schlussveranstaltung mit der Siegerehrung durch LFK-Stv. LBD-Stv. Ing. Peter Hölzl abgehalten. Nach den Grußworten wurden die Abzeichen sowie Siegertrophäen an die Gruppen überreicht, anschließend wurden noch die Bewerterspangen an die Bewerber vergeben.

Bewertersspangen

Bewertersspange in Bronze (5 Einsätze):
Michaela Schreiner (FF Rum – Ibk-Land)

Stefan Gruber (FF Pflach – Reutte)
Markus Kihr (FF Telfs – Ibk-Land)
Bewertersspange in Silber (10 Einsätze):
Manfred Haider (FF Telfs – Ibk-Land)
Gerhard Morri (FF Volders – Ibk-Land)
Bewertersspange in Gold (15 Einsätze):
Karl Heissenberger (FF Telfs – Ibk-Land)
Stefan Zeni (FF Ötztal-Bahnhof – Imst)

Tolles Erlebnis

Es war wieder ein tolles Erlebnis nicht nur für die Jugendlichen sondern sicherlich auch für alle Jugendbetreuer, Bewerber und auch die zahlreichen Zuschauer. ■

Ing. Manfred Auer



Sonnige Belohnung für die jungen Volderer: Eine Woche Urlaub in Kroatien!

NFO

Ergebnisse

29. Tiroler Landes- Feuerwehrjugendleistungsbewerb

Kategorie Bronze Tirol:

1. Volders 2	(1048,91 Pkt.)
2. Volders-Rinn	(1035,39 Pkt.)
3. Volders 1	(1032,97 Pkt.)
4. Polling	(1019,18 Pkt.)
5. Hopfgarten 1	(1018,86 Pkt.)
6. Rinn	(1016,45 Pkt.)
7. Prutz 2	(1014,34 Pkt.)
8. Zams	(1012,52 Pkt.)
9. Waidring	(1010,71 Pkt.)
10. Vils	(1007,10 Pkt.)
11. Ellbögen	(1006,19 Pkt.)
12. Rum-Arzl	(1004,96 Pkt.)
13. Erpfendorf	(1001,70 Pkt.)
14. Kirchdorf	(1000,73 Pkt.)
15. Landeck	(955,33 Pkt.)
16. Prutz 1	(994,74 Pkt.)
17. Pfunds	(985,73 Pkt.)
18. Aurach 1	(977,35 Pkt.)
19. Reith b.K.-Going	(972,43 Pkt.)
20. Ötztal-Bahnhof	(952,83 Pkt.)

Kategorie Silber Tirol:

1. Volders 3	(1024,02 Pkt.)
2. Hopfgarten 2	(1000,93 Pkt.)
3. Aurach 3	(973,28 Pkt.)

2. Tirol-Cup der Jugend-Feuerwehren:

1.	Volders-Rinn
2.	Hopfgarten 1
3.	Arzl-Rum
4.	Prutz 2

IHR PARTNER BEI WASSERSCHÄDEN

aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · GewerbePark Süd 20

... bevor Ihnen das
Wasser bis zum Hals steht!

NOTRUF
NUMMER
0043/5223/44 7 88

702 Feuerwehrmitglieder kämpften um den Sieg

Im Juli fand in Achenkirch der 39. Bezirks-Feuerwehrleistungsbewerb des Bezirkes Schwaz statt. An den beiden Bewerbungstagen traten 78 Bewerbungsgruppen aus ganz Tirol an.

In der Bezirksklasse A (Ohne Alterspunkte) konnte sich die Freiwillige Feuerwehr Finkenberg mit einer fehlerfreien Zeit von 43,97 Sekunden den ersten Platz sichern. In der Bezirksklasse B setzte sich die erfahrene Gruppe aus Aschau im Zillertal durch. Mit einer fehlerfreien Fabelzeit von 41,31 Sekunden konnte sich die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Polling den ersten Platz in der Gästeklasse A (ohne Alterspunkte) erkämpfen. In der Gästeklasse B (mit Alterspunkten) bewies die Gruppe der Feuerwehr Tulfes ihr Können – der Klassenpokal ging somit an den Bezirk Innsbruck Land. Der anschließende Parallelbewerb blieb bis zum Schluss spannend. Der Wanderpokal blieb am Ende im Bezirk Schwaz – die Feuerwehr aus Finkenberg darf die Trophäe für ein Jahr in der Feuerwehrhalle ausstellen.

Ergebnisse

Bezirk A ohne Alterspunkte:

<u>1. Finkenberg</u>	<u>456,03</u>
<u>2. Aschau i.Z.</u>	<u>451,18</u>
<u>3. Achenkirch 2</u>	<u>449,85</u>
<u>4. Pill 2</u>	<u>448,14</u>
<u>5. Pill 1</u>	<u>446,31</u>
<u>6. Tyrolit</u>	<u>444,25</u>
<u>7. Achenkirch 4</u>	<u>444,20</u>
<u>8. Achenkirch 3</u>	<u>442,39</u>
<u>9. Schwendau 2</u>	<u>439,58</u>
<u>10. Wiesing</u>	<u>438,10</u>



Die siegreiche Bewerbungsgruppe aus Finkenberg mit Ehrengästen und Feuerwehr-Funktionären

Bezirk B mit Alterspunkten:

<u>1. Aschau i.Z.</u>	<u>464,99</u>
<u>2. Schwendau 1</u>	<u>463,60</u>
<u>3. Achenkirch 1</u>	<u>460,62</u>
<u>4. Ried im Zillertal</u>	<u>441,83</u>
<u>5. Achenal 1</u>	<u>435,33</u>
<u>6. Aschau i.Z.</u>	<u>435,86</u>
<u>7. Steinberg am Rofan 1</u>	<u>413,08</u>
<u>8. Stumm</u>	<u>411,44</u>
<u>9. LLA Rotholz</u>	<u>402,20</u>

Gäste A ohne Alterspunkte:

<u>1. Polling 1</u>	<u>458,69</u>
<u>2. Niederthai 3</u>	<u>458,21</u>
<u>3. Brixlegg</u>	<u>456,90</u>
<u>4. Reith i.A.</u>	<u>455,20</u>
<u>5. Niederthai 1</u>	<u>454,70</u>
<u>6. Niederndorf 1</u>	<u>452,04</u>
<u>7. Kappl 1</u>	<u>449,98</u>
<u>8. Pettnau</u>	<u>449,86</u>
<u>9. Großvolderberg</u>	<u>449,65</u>
<u>10. Längenfeld</u>	<u>448,79</u>

Gäste B mit Alterspunkten:

<u>1. Tulfes 2</u>	<u>460,34</u>
<u>2. Thaur 1</u>	<u>460,20</u>
<u>3. Kappl 2</u>	<u>458,18</u>
<u>4. Breitenbach-Kleinsöll</u>	<u>452,43</u>
<u>5. Niederau 1</u>	<u>450,54</u>

<u>6. Scharnitz</u>	<u>448,09</u>
<u>7. Niederau 2</u>	<u>443,53</u>
<u>8. FF Kreuth (D)</u>	<u>437,31</u>
<u>9. Münster 1</u>	<u>427,14</u>
<u>10. Brandenburg 3</u>	<u>400,38</u>



Vollster Einsatz war im Kampf um Meter und Sekunden bei allen Gruppen angesagt.



96 Bewerbungsgruppen kämpften im Bezirk Imst um den Klassensieg und um den Erfolg im abschließenden Parallelbewerb.

Tarrenz siegt im Parallelmatch

Der 41. Nassbewerb des Bezirks-Feuerwehrverbandes Imst fand in Karrösten statt. Der abschließende Parallelbewerb war einer der vielen Höhepunkte der Werbungsstages.

in die nächste Runde auf. Im Finale trat die Gruppe Tumpfen 2 gegen Tarrenz 2 an. Das dramatische Kopf-an-Kopf-Rennen sah die Bewerbungsgruppe aus Tarrenz mit 46,16 Sekunden als Sieger.

Die Siegergruppen

Bezirk A (ohne Alterspunkte):	
<u>Tumpfen 2</u>	450,23
Bezirk B (mit Alterspunkten):	
<u>Längenfeld 1</u>	457,39

Gäste (mit Alterspunkten):

Brixlegg 455,16

Gäste B (mit Alterspunkten):

Schwendau 464,54

Parallelbewerb:

Tarrenz 2 46,16

Zugleich mit dem Feuerwehrbewerb wurde auch das Bezirks-Musikfest ausgetragen – um die Verpflegung der Bewerbungsgruppen musste man sich also keine Sorgen machen. ■

Nach der Eröffnungsfeier traten am ersten Werbungsstages die ersten 30 der 108 gemeldeten Gruppen an. Darunter auch zwei Gruppen aus Karrösten. Am frühen Morgen (7 Uhr!) startete der zweite Werbungsstages. Insgesamt traten 96 Gruppen an den beiden Tagen zum Bewerb an. Um 17 Uhr fand als Highlight der Parallelbewerb der acht besten Gruppen statt, welcher den zahlreichen Zuschauern einen hochspannenden Leistungsvergleich bot. Jeweils zwei Gruppen starteten gleichzeitig auf den beiden Werbungsbahnen im K.O.-System – die schnellere Gruppe stieg



Beeindruckendes „Wasserbild“ vor ebenso imposanter Kulisse in Karrösten.



Der Container der Berufsfeuerwehr Innsbruck simulierte ein Flugzeugwrack.

Flugzeugnotlandung in Birgitz mit unbekannter Situation

Eine spektakuläre Großübung der Feuerwehren des Abschnitts Axams fand vor kurzem in Birgitz im westlichen Mittelgebirge statt. Angenommen wurde eine Flugzeugnotlandung – als „Wrack“ diente ein für diesen Fall konstruierter Container der Berufsfeuerwehr.

Flugzeugnotlandung in Birgitz mit unbekannter Situation – lautete die Übungsannahme bei der am Donnerstag, den 19.09.2013 durchgeführten Abschnittsübung der Feuerweh-

ren des Abschnitts Axams in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Innsbruck. Ein nicht unrealistisches Szenario, liegt doch das westliche Mittelgebirge in

der Einflugschneise des Flughafens Innsbruck, wie AK ABI Ing. Walter Stockner in der Übungsbesprechung anmerkte. Dort werden jährlich bis zu 40.000 Starts



50 schwer verletzte Personen mussten von den Feuerwehrkräften geborgen werden.

und Landungen durchgeführt. Auch gab es bereits zwei Flugzeugabstürze in Axams (1974 und 2001).

Schwierige Bergung

Als Objekt wurde der Übungscontainer der Betriebsfeuerwehr Flughafen Innsbruck positioniert. Somit mussten die „Flugzeuginsassen“ aus einer Höhe von gut zwei Metern geborgen werden. 50 mit unterschiedlichsten Verletzungsbildern geschminkte Statisten waren im eingenebelten „Wrack“ bzw. lagen im Freien. Aus Lautsprechern im Container dröhnendes Geschrei sollte die außergewöhnliche Situation noch verstärken. Zusätzlich wurde angenommen, dass ein Pkw mit dem notlandenden Flugzeug kollidiert war und mehrere verletzte Personen eingeschlossen waren. Von der Feuerwehr Birgitz wurde sofort das Kühlen des „Flugzeugrumpfes“ durchgeführt. Parallel dazu ging der erste ATS Trupp zur Personenrettung über. Von den eintreffenden Feuerwehren des

Abschnittes und der Berufsfeuerwehr Innsbruck wurden mit mehreren ATS-Trupps alle Passagiere geborgen. Auch wurde ein umfassender Brandschutz aufgebaut. Die im Pkw eingeschlossenen Personen wurden von der Feuerwehr Götzens mittels Bergeschere befreit und den Sanitätern des Roten Kreuzes übergeben. Parallel zu den Bergungsarbeiten der Feuerwehren wurde von den Rot-Kreuz-Mitarbeitern im Bereich des Fußballplatzes eine Sanitätshilfsstelle eingerichtet. Dort fand die Triage statt, die Verletzten wurden erstversorgt und abtransportiert. Die erforderlichen Tragen, Feldbetten und medizinisches Gerät wurden dem Großunfallfahrzeug (GUF) entnommen, das für die Versorgung von bis zu 50 Verletzten ausgelegt ist. In der Übungsbesprechung wurde von allen Rednern auf die Wichtigkeit derartiger Großübungen hingewiesen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen ist Basis für eine funktionierende Rettungskette. ■

Bruno Rainer



Auch aus einem Personenkraftwagen, der in das „Flugzeugwrack“ gekracht war, mussten verletzte Personen mit schwerem hydraulischen Gerät befreit werden.



PROFI-GEHÖRSCHUTZ FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

Mit zunehmendem Schallpegel wachsen auch die Ansprüche an den Gehörschutz. Das Modell ALPINE F wird aus weichem Material individuell für Ihr Ohr hergestellt und garantiert hohen Komfort auch bei längerer Tragezeit. Ob im Betonwerk oder in der Landwirtschaft, beim Straßenbau oder in der chemischen Industrie – unterschiedliche Filtersätze tragen dem jeweiligen Einsatzbereich Rechnung und sorgen für optimalen Schutz.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Gehörschutz für Berufslärm ab 30 dB
- hoher Tragekomfort und sicherer Halt durch Maßanfertigung
- verschiedene Filtersätze für professionelle Einsätze
- deutsche berufsgenossenschaftliche Zulassung
- hohe Lebensdauer



Erleben Sie höchstmöglichen Tragekomfort mit sehr guter Schutzwirkung bei hohen Lärmpegeln!

GAERTNER

Gehörschutz

Heiliggeiststraße 4, 6020 Innsbruck
T 0512 / 57 01 59, F 0512 / 57 01 59
info@gaertner-innsbruck.at
www.gaertner-innsbruck.at

Bei uns sind Sie in besten Händen.





Lange Nacht in Reutte



Lange Nacht in Reutte



Lange Nacht in Reutte

„Lange Nacht der Feuerwehr“ war wieder ein voller Erfolg!

Der Einblick in die Feuerwehrarbeit war bei vielen Einheiten auch heuer wieder ein voller Erfolg. Stellvertretend für alle Feuerwehren sind hier einige Bilder aus Reutte und aus Vorderthiersee, die das große Interesse deutlich dokumentieren.

Die Feuerwehr Reutte öffnete bereits schon ab 14.00 Uhr ihre Tore, um der Bevölkerung „ihre Feuerwehr“ zu präsentieren. Den Besuchern konnte ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten werden, bei dem ihnen die Fahrzeuge, Ausrüstungsgegenstände und Geräte näher gebracht wurden. Besonders die kleinen Besucher kamen beim Zielspritzen oder bei einer Probefahrt mit einem Feuerwehrauto voll auf ihre Kosten und schlüpfen dabei selbst einmal in die Rolle eines Feuerwehrmannes bzw. einer Feuerwehrfrau. Aber auch für die „großen“ Besucher wurde einiges geboten! Die FF Vorderthiersee präsentierte ab 16 Uhr ein Kinderprogramm mit Puppenspiel, bei dem vor dem Spiel mit dem Feuer gewarnt wurde. Eine Einsatzübung nach einem Verkehrsunfall mit hydraulischem Gerät, eine Personenbergung unter Einsatz von schwerem Atemschutz u.v.a.m. begeisterten das Publikum, das sich mit einem kräftigen Applaus bedankte. Die Fotos aus Reutte stehen auf der linken Seite, drei Bilder aus Vorderthiersee finden sich auf der rechten Seite.



Lange Nacht in Reutte



Lange Nacht in Reutte



Lange Nacht in Reutte



Lange Nacht in Vorderthiersee



Landeshauptmann-Stellvertreter und Feuerwehrreferent Josef Geisler besuchte beim Tag der offenen Tür die Freiwillige Feuerwehr Aschau im Zillertal, bei der er selbst aktives Mitglied ist. Im Bild von links nach rechts: Kommandant Hans Taxacher, Sabina und Josef Geisler und Kommandant-Stellvertreter Roland Klockner



Lange Nacht in Vorderthiersee



Lange Nacht in Vorderthiersee

SICHERHEIT
PFEIFER
GARANTIE

€ 100,-
FÖRDERUNG auf die

- Schutzjacke X2 Combilight® € 55,-
- Einsatzkleidung € 45,-

TEXTILES
VERTRAUEN
Geprüft auf Schadstoffe
nach Oeko-Tex® Standard 100



PFEIFER
FEUERWEHRAUSSTATTUNG

Helden von heute
verlassen sich auf Bekleidung von Pfeifer

www.pfeifer.co.at

Ein Hochwasserpumpwerk trotz der Überschwemmung

Nach den Berichten über die Hochwasserereignisse hat sich der Tiroler Florian nach innovativen Baumaßnahmen zur Sicherung von Lebensraum vor Hochwasserereignissen umgesehen und ist in Breitenbach fündig geworden.

Von der Bevölkerung unbemerkt versieht das Hochwasserpumpwerk in Breitenbach seit über zwanzig Jahren seinen Dienst und hat in dieser Zeit etliche Überschwemmungen des Dorfkernes verhindert. Die Feuerwehr Breitenbach ist in den Betrieb eingebunden und schult ihre Mitglieder mit regelmäßigen Begehungen, um im Falle eines Hochwassers eine reibungslose Zusammenarbeit mit den Betreibern zu garantieren.

Überschwemmungen

Vor der Errichtung des Bauwerkes staute sich das Innhochwasser in den „Dorfbach“ bis zum Dorfzentrum zurück. Regelmäßig wurde der Dorfkern innerhalb weniger Jahre überschwemmt. Das schwerste Ereignis verzeichnete man am 5. August 1985, als nach starken Regenfällen gegen Abend der Rückstau aus dem Inn Überflutungen des Dorfkernes bis zu einem Meter verursach-

te. Die Aufzeichnungen der Feuerwehr berichten, dass sämtliche Bäche im Gemeindegebiet Hochwasser führten und einige über ihre Ufer traten. Bei einem Haus am Mühlalbach konnte ein Unterspülen verhindert werden. Das ganze Dorf ab der Raika bis ins Außerdorf stand unter Wasser. Sogar im Feuerwehrhaus stand ein halber Meter Wasser. Nach dem Rückgang des Inn-Pegels war die Feuerwehr Breitenbach über zwei Wochen mit Kelleraus-pumpen, dem Freimachen der Bachläufe und dem Entfernen des Schlammes beschäftigt. Die Nachbarfeuerwehren und das Bundesheer wurden zur Unterstützung angefordert.

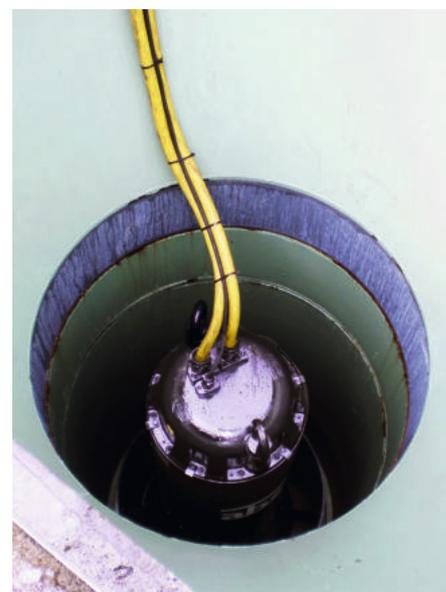
Lösungssuche

Auf Grund der hohen Schadenssumme von mehreren Millionen Schilling wurde für Hochwasserereignisse und den damit verbundenen Rückstau über den

Fellentalerbach eine Lösung gesucht, die zukünftige Überschwemmungen verhindert. Durch die Errichtung der Inntalautobahn wurden weite Überflutungsflächen am rechten Innufer vom Maukenbach (Radfeld) bis Kundl ausgeschaltet und damit die Überflutungsgefahr am linken Innufer erhöht. Zum Schutz der Gemeinde Breitenbach bestand bereits ein starker Hochwasserschutzdamm zum Inn und die durchfließenden Bäche waren verbaut.

Pilotprojekt

Die Gemeinde Breitenbach, die Bundeswasserbauverwaltung und die Bundesstraßenverwaltung bemühten sich nach der Analyse der Fakten um eine technisch einwandfreie Lösung. Nachdem weder eine Verlegung der Mündung des Dorfbaches noch die Ausführung von Rückstaudämmen möglich war, wurde die einzig verbliebene Lösung – ein leis-



Die speziell angefertigten Propeller-Hochleistungspumpen werden bei Hochwassergefahr in Betrieb genommen.

tungsstarkes Hochwasserschöpfwerk als wasserbauliches Pilotprojekt für Tirol – ins Auge gefasst.

Hoher Kostenfaktor

Die Kosten in Höhe von 35 Mio. Schilling konnten keinesfalls von der Gemeinde alleine aufgebracht werden. Ein Vermerk des damaligen Bürgermeisters von Breitenbach ÖK LA Josef Margreiter beim Wasserrechtsverfahren zum Bau der Inntalautobahn war die Grundlage für die erfolgreichen Verhandlungen mit der Bundesstraßenverwaltung und Bundeswasserbauverwaltung zur Kostenteilung. Nach der Planung durch die Zivilingenieure Helmut Werner und Georg Hinterleitner aus Wien konnten die Bauarbeiten unter der Leitung des Baubezirksamtes Kufstein im August 1991 begonnen und mit einem Probetrieb am 3. Juni 1992 abgeschlossen werden. Am 24. Juli 1992 wurde die Anlage von LH Dr. Alois Partl und Bgm. Andrä Atzl ihrer Bestimmung übergeben.

Technische Beschreibung

Bei Hochwasser gibt es Vorwarnung und Alarm; daraufhin erhält der Bauhofsleiter und Zugskommandant der FF Breitenbach Walter Gschwendtner eine Alarmmeldung und veranlasst die Inbetriebnahme der Hebeanlage Breitenbach. Die Abschottung zum Inn wird geschlossen und die Pumpen werden in Betrieb gesetzt. Der Inn wird mit Schie-



bern vom Dorfbach getrennt und dieser von einem Sammler auf maximal vier Meter (Dammkronenhöhe) mittels Pumpen angehoben und in den Inn gepumpt. Das Retentionsbecken wurde künstlich errichtet und wird vom Grundwasser des Inns gespeist. Pumpen mit einer Leistung von 21000 Liter/sek. regulieren im Einsatzfall den Wasserspiegel.

Die vier Propeller-Tauchpumpen wurden speziell von der Fa. ABS (BRD) gebaut und waren zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit 5000 lt/sek. pro Pumpe die größten in ganz Europa. Der Antrieb erfolgt elektrisch und die Pumpen werden von zwei Dieselaggregaten mit je 1000 kvA. versorgt. Bis zu drei Pumpen können gleichzeitig in Betrieb gehen, ein weiteres Gerät ist in Reserve. Die Pumpen werden laufend gewartet, die Gene-

ralüberholungen wurden nach 18 bis 20 Jahren im Herstellerwerk in zwei Etappen mit je zwei Pumpen durchgeführt.

Schulungen

Durch die Hebeanlage konnten über zehn Hochwassereinsätze für die Feuerwehr abgewendet und große Schäden verhindert werden. Im Hochwasserfall führt die Feuerwehr die Kontrolle der Bachzuläufe und überprüft die Funktion und den Zustand des Dammes. Beim Hochwasser 2005 mussten Teile des Dammes erhöht werden. Die Feuerwehr wird regelmäßig mit Schulungen und Übungen in den Ablauf eingebunden, um das Zusammenspiel bei einem Hochwasserereignis zu garantieren. ■

Tiroler Florian



Bild links: Kdt. Peter Huber und Zugs-Kdt. und Bauhofsleiter Walter Gschwendtner bei der Kontrolle des Pumpenschachts. Bild oben: Die Anlage wird regelmäßig gewartet.



Die Hilfsmaßnahmen in Form von Arbeitseinsätzen liefen sofort an – inzwischen wurde vielen Opfern auch finanziell bereits geholfen.

Hochwasser-Zwischenbilanz

Land Tirol hat bereits 6,4 Millionen Euro an Hilfszahlungen aus dem Katastrophenfonds geleistet

Die Hochwasserkatastrophe im Tiroler Unterland Anfang Juni 2013 hat einen Gesamtschaden von 110 Millionen Euro verursacht. Die Tiroler Landesregierung hat ein Soforthilfspaket in der Höhe von 25,5 Millionen Euro geschnürt. Bis jetzt sind 463 Anträge mit einer Schadenssumme von 25,4 Millionen Euro beim Land Tirol eingereicht worden. In einer Vorauszahlung hat das Land Tirol bereits 6,4 Millionen Euro überwiesen. „Das Land Tirol lässt niemanden im Stich. Das Hochwasser von Anfang Juni hat im Tiroler Unterland, insbesondere in der Gemeinde Kössen, enorme Schäden hinterlassen und durch Überschwemmungen und Muren



LH Günther Platter und LHStv. Josef Geisler verschafften sich einen Überblick.

zahlreiche Privathäuser, Wirtschaftsbetriebe und Verkehrswege zum Teil zerstört oder massiv beschädigt. Mit der vorläufigen Auszahlung von 25 Prozent der Schadenssumme als Vorauszahlung wollen wir den Geschädigten eine Soforthilfe zukommen lassen und sie damit auch tatkräftig bei ihrem Neuanfang unterstützen“, betont LH Günther Platter. „Besondere Härtefälle wollen wir durch eine vom Land Tirol gestartete Spendenaktion zusätzlich unterstützen.“

Allein 287 der insgesamt 463 Anträge um Unterstützung kommen aus Kössen. Die Schäden in dieser Gemeinde belaufen sich auf über 24 Millionen Euro. „Mit der Wohnbauförderung zusammen können bis zu 66 Prozent der Schadenssumme durch die öffentliche Hand gedeckt werden“, erklärt Katastrophenschutzreferent LHStv. Josef Geisler, der auch auf zusätzliche Schutzmaßnahmen aus dem Bereich der Wildbach- und Lawinerverbauung sowie der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Tirol verweist. ■

Auszeichnung für Verdienste um das Feuerwehrwesen

Am Hohen Frauentag wurden in der Hofbur Friedrich Druckmüller aus Kirchbichl, Franz Haselsberger aus Angath, Wolfgang Hechenberger aus Kirchberg, Michael Köll aus Matrei i.O., Johann Leitner aus Hochfilzen, Romed Schaur aus Thaur, Hugo Schlechtleitner aus Vahrn, Hartmut Selb aus Häselgehr, Karlheinz Strickner aus Hall und Emil Wackerle aus Wildermieming für ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen ausgezeichnet. Erich Krall aus Kundl erhielt die Lebensrettermedaille. Die Hochwasserkatastrophe im Tiroler Unterland hat großen Schaden und viel menschliches Leid verursacht. LH Platter nutzte die Gelegenheit, um den Einsatzkräften der Blaublichtorganisationen, den freiwilligen HelferInnen und den Soldaten des Bundesheeres zu danken. ■



Bilder rechts und unten: Die ausgezeichneten Feuerwehrmitglieder mit LBD Klaus Erler und LFI Alfons Gruber bei der Ehrung am Hohen Frauentag



BRANDSCHUTZ-TIROL
 Brandschutz- und Feuerwehrbedarf
www.brandschutzbedarf.at
 6068 Mils - Gewerbepark 28

NEU IN TIROL

Beste Beratung - bester Preis
 besuchen sie unseren Webshop
 für Anfragen steht ihnen Hr. Florian Thaler
 Mob. 0676/9123956
florian.thaler@brandschutzbedarf.at
 jederzeit gerne zur Verfügung

Ein Pionier des Atemschutz- und Bewerbswesens

ABI i.R. Günther Tratz trat 1961 in die Landes-Feuerwehrschnule ein, wo er sich nicht nur als Ausbilder einen legendären Ruf erwarb. Einen weiteren Meilenstein in seiner Feuerwehr-Laufbahn setzte er auch im Bewerbswesen.

Als Günther Tratz am 11.9.1961 in den Dienst der Landes-Feuerwehrschnule eintrat, arbeitete er hauptsächlich als Kfz-Mechaniker in der Werkstatt sowie für die Erhaltung des Hauses. „Damals wurde alles in Eigenregie repariert“, erinnert sich Günther Tratz. „Die Landes-Feuerwehrschnule hatte sechs Mitarbeiter und jeder Ausbilder hatte seine fixe Gruppe, musste jedoch zwei Fachgebiete beherrschen, um einspringen zu können. Jeweils vier Gruppen wurden ausgebildet. Durch die feste Zuordnung gab es unter den Ausbildern einen regelrechten Wettkampf, um die Schulungsteilnehmer mit neuen Ideen zu begeistern. In die Anfänge meiner Zeit als Ausbilder fiel auch die Umgestaltung der Gruppendienstvorschrift von der Schlauchhaspel zu den gerollten Schläuchen.“

Chargenprüfung

Die eigene Ausbildung umfasste auch die Chargenprüfung bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck. Wenn es möglich war, rückte das Personal der Landes-Feuerwehrschnule zu Großeinsätzen aus, um aus dem

Einsatz Erkenntnisse für die Ausbildung zu gewinnen. „So konnte z.B. nach einer Schulung auf der Heimfahrt bei einem Brand ein Engpass bei der Wasserversorgung von Tanklöschfahrzeugen festgestellt werden“, erinnert sich Günther Tratz. „Daraus resultierte die Anordnung an die Feuerwehren, bei Ausrückungen zur nachbarlichen Löschhilfe mit einem TLF ein Pumpenfahrzeug zur Wasserversorgung zur Verfügung zu stellen!“ Der ursprüngliche Lehrplan enthielt die Maschinistenausbildung an den Tragkraftspritzen in der Theorie und Praxis. Bald wurden die Lehrinhalte auf Tanklöschfahrzeuge erweitert und ein eigener TLF-Maschinistenkurs angeboten.

Spartanische Ausrüstung

Die Ausrüstung war spartanisch. Mit alten Schläuchen, die von den Feuerwehren gesammelt wurden, wurde geübt. Ein „nasser Angriff“ war erst später mit neuen Schläuchen möglich. Die Angriffswege führten durch das Haupthaus in die Schlaufsäle.

Günther Tratz: „Der Fahrzeugpark umfasste anfänglich einen Volkswagen, ei-

nen Jeep Baujahr 1942 und zwei LF8. Nach und nach konnten dann ein Opel Blitz, ein Landrover und schließlich, nachdem schon einige Feuerwehren Tanklöschfahrzeuge im Einsatz hatten, auch ein TLF angeschafft werden.“

Ausbildungsmaßnahmen

Der ehemalige Ausbilder erinnert sich an durchaus drastische Maßnahmen, die heute nicht mehr vorstellbar wären: „Gab es Fehler beim Öffnen von Türen zur Brandbekämpfung, wurde 'die Stichflamme' simuliert. Ein Ausbilder hatte einen rußigen Staubwedel, der im Gesicht des Übenden nachhaltig sein Fehlverhalten anzeigte. Viele, die so gekennzeichnet wurden, bestätigten auch viele Jahre später, dass sie sich dies für immer gemerkt hätten! Kein Kavaliersdelikt war das Überziehen der Ausgehzeit und übermäßiger Alkoholgenuss. Das sofortige Abrüsten vom Lehrgang und ein Schreiben an den Feuerwehrkommandanten und den Bürgermeister der Gemeinde folgten. Davon musste jedoch nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht werden.“ Die Ausbildung fand

PORTRAIT

Günther Tratz Abschnittsbrandinspektor i.R.

Geburtsdatum/Geburtsort: 09.10.1935, Ibk.

Familienstand: verwitwet

Reisen: Geführte Omnibusreisen vom Odenwald im Norden bis Sizilien im Süden

Lieblingsessen: Hausmannskost

Lieblingsmusik: Volkstümliche und Marschmusik

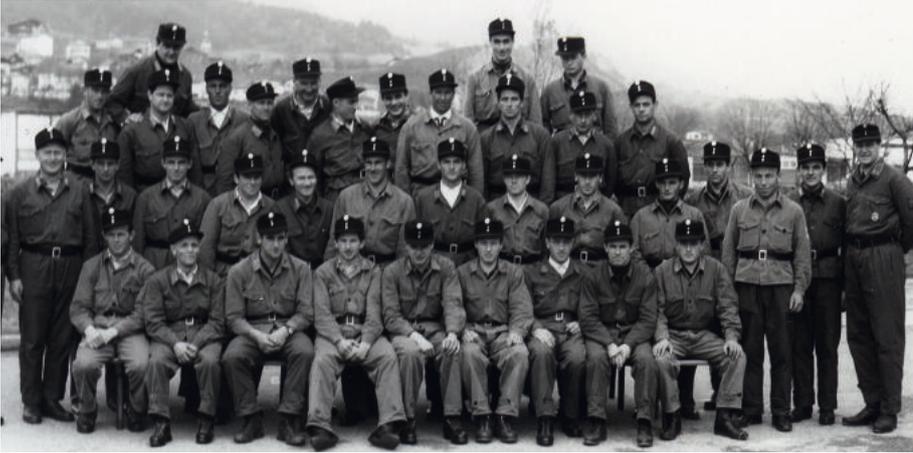
Lektüre: „Handbuch für den Feuerwehrmann“

(Hamilton), weitere Feuerwehr-Fachliteratur

Lebenslauf: VS, HS, Lehre Kfz-Mechaniker und Facharbeiterprüfung bei Fa. Wiedner, Ibk.

Funktionen: 1961 Eintritt in die Landes-Feuerwehrschnule, Ausbilder für Atemschutz; seit 1963 Bewerber, 9 Jahre Lds.-Bewerbsleiter-Stv., 13 Jahre Landes.-Bewerbsleiter





Erinnerungsfoto an den Gruppenkommandanten-Lehrgang vom 28.2. bis 4.3.1966

bei jeder Witterung statt und Besprechungen im Regen waren nichts Ungewöhnliches. Die Arbeiten mit Eingangs- und Ausgangsdruck wurden mit dem Aufbau von Relaisleitungen am Scheibenbichl in Mühlau bebübt.

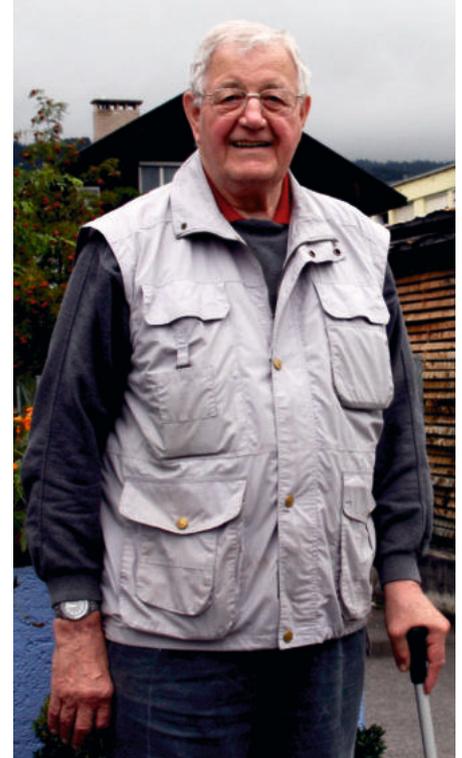
Atemschutzausbildung

Bald zeigte sich die Notwendigkeit der Atemschutzausbildung. In der Feuerweherschule waren zwei bis drei Geräte vorhanden. Mit dem Kauf neuer Geräte begann eine intensive Arbeitsphase für die Schule. Günther Tratz: „LFI DI Huter hatte eine Dienstvorschrift erstellt und weiterentwickelt. Anschließend wurde mit minimalen Mitteln eine Atemschutzwerkstätte zur Kontrolle und Reparatur eingerichtet. Daraus entstand die bezirkweise Kontrolle der Atemschutzgeräte durch die Landes-Feuerweherschule. Ein kleiner Raum im 2. Stock der Schule wurde mit einem Kompressor ausgerüstet, der 200 l/min lieferte. In den Bezirken begann der Aufbau der Atemschutzstellen, inzwischen führte LFI DI Karl Bair ein Tauschsystem für die Atemluftflaschen ein. Aus einem Flaschenlager pro Bezirk konnten sich die Feuerwehren versorgen und die Leerflaschen kamen nach Innsbruck. „Im Erweiterungsbau konnten schließlich eine den Anforderungen entsprechende Atemschutzwerkstätte ausgebaut und die vorgeschriebenen Druckprüfungen mit einer eigenen Prüfpumpe durchgeführt werden. Die fälligen Prüfungen ergaben mehrmals im Jahr bis zu 500 Flaschen bei einem Prüflauf. Ein eigener Prüfanschluss war in das System eingebaut. Die Flaschen wurden mit Wasser

gefüllt und auf Druck geprüft. Die nächste Anforderung war die Trocknung der Flaschen. Eine eigene Trockenanlage begann mit dem Einströmen von Kaltluft und trocknete die Flaschen mit der heißen Luft. Diese mussten komplett trocken sein, da die Atemluft einen entsprechenden Feuchtigkeitsgrad nicht übersteigen durfte. Mit einer straffen Organisation des Atemschutzwesens durch die Landes-Feuerweherschule, mit strenger Kontrolle, notwendigen Reparaturen und der Flaschendruckprüfung wurde der Sicherheitsrahmen für den Atemschutzeinsatz geschaffen.

Einsatz als Bewerter

Die zweite Domäne war für Günther Tratz das Bewerbswesen. Bereits 1963 als Bewerter im Einsatz, erwarb er in Linz das vorgeschriebene Leistungsabzeichen und war zehn Jahre als Bewerter, neun Jahre als Lds.-Bewerbsleiter-Stellvertreter und dreizehn Jahre als Landes-Bewerbsleiter in Tirol tätig. Nach anfänglich zwei Terminen in Nord- und Osttirol wurde im dritten Jahr aus organisatorischen Gründen ein gemeinsamer Bewerb veranstaltet. Da die Fahrt mit der Feuerwehrausrüstung über Südtirol nicht möglich war, war die Anreise über den Glockner nach Osttirol eine besondere Herausforderung. Waren 1963 noch nicht alle restlos von der Einführung des Bewerbes begeistert, wurde schon bald klar, dass dabei eine optimale Grundlage für das Erlernen der Grundfertigkeiten geboten wurde und für die Feuerwehrmitglieder einen großen Schritt darstellte. Das Antreten zum Bewerb



Günther Tratz verfolgt noch heute das Tiroler Feuerwergeschehen mit großem Interesse.

setzte eine saubere Einsatzbekleidung mit Schutzanzug, Helm/Hakengurt und Sicherheitstiefeln voraus. Später kamen auch die Handschuhe dazu. Die Teilnahme von mehreren hundert Gruppen bedingte den Landesbewerb als „trockenen Bewerb.“ Ebenfalls wurde Augenmerk darauf gelegt, dass nur diensttaugliche Feuerwehrmitglieder zum Bewerb antraten.

Tiroler Bewerbungsgruppe

Mit einer Bewerbungsgruppe aus ganz Tirol war Günther Tratz 1966 beim Internationalen Bewerb in Karlovac im damaligen Jugoslawien angetreten. Es war dies die erste Teilnahme einer Gesamttiroler Gruppe bei der „Feuerwehrolympiade.“ Die Teilnahme am Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb sieht Tratz als Höhepunkt für jede Bewerbungsgruppe: „Ich bin auch der Meinung, dass der Stellenwert dieses Bewerbes noch ausbaufähig ist.“ Das Feuerwergeschehen, besonders in Tirol, verfolgt der Routinier weiterhin mit Interesse. „Wenn man die Situation von der Ausrüstung bis zu den Lehrmöglichkeiten von damals mit heute vergleicht, haben sich hier Welten verändert.“

Manfred Liebentritt

Ein Generationenwechsel im Sachgebiet Bewerbe

Am 20. September 2013 hat im Rahmen einer kleinen Feier der Sachgebietsleiter „Bewerbe“ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol, Siegfried Fadum, sein Amt an Jörg Degenhart übergeben.

Siggi Fadum führte das Sachgebiet acht Jahre lang und war in dieser Zeit als Landes-Bewerbsleiter aktiv. In seiner Heimatgemeinde Wenns war Fadum Feuerwehrkommandant und Abschnittskommandant des Feuerwehrabschnitts Pitztal im Bezirk Imst. „Neunzehn interessante Jahre im Tiroler Bewerbswesen in den verschiedensten Funktionen waren eine schöne Zeit“, bilanziert der langjährige Sachgebietsleiter. Mit seinem ruhigen und kompetenten Auftreten führte er das Sachgebiet und die Bewerbe souverän. „Natürlich war das nur mit Unterstützung eines hervorragenden Teams möglich!“

Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen war die Organisation der Gesamttiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe 2009. „Das problemlose Zusammenspiel der Bewerber aus Nord- und Südtirol und das Treffen von tausenden Feuerwehrmitgliedern aus Süd-, Ost- und Nordtirol sowie dem Trentino war ein einmaliges Erlebnis“, erinnert sich Fadum. Beim Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb 2012 in Linz wurde er zum Bewerbsleiter-Stellvertreter berufen und bei den internationalen Bewerben war er in Varasdin und Mulhouse im Einsatz. Beruflich bereits im Ruhestand, beginnt für ihn jetzt auch die Pension im Feuerwehrwesen. Sein Stellvertreter OBI Ernst Klotz stellte dieses Amt bereits im Vorjahr zur Verfügung, wodurch dem neuen Sachgebietsleiter ermöglicht wurde, ein Jahr Erfahrungen als Stellvertre-



Siegfried Fadum (li.) tritt die verdiente Feuerwehrepension an. Sein Nachfolger als Leiter des Sachgebietes Bewerbe ist OBM Jörg Degenhart.

ter zu sammeln. Klotz ist seit 1992 Bewerber, somit also 22 Jahre voll im Bewerbswesen integriert und seit dem Jahr 2006 Landes-Bewerbsleiter-Stellvertreter. Das Bewerbswesen des Bezirks-Feuerwehrverbandes Innsbruck Land wurde von ihm stark geprägt. Als einer der Tiroler Vertreter bewertete er die Gruppen bei den Bundes-Feuerwehrleistungsbewerben und bei internationalen Bewerben in Varasdin und Mulhouse. Sein viel zitierter Spruch „Hart, aber gerecht“ wurde schlussendlich – im Zweifel – immer zugunsten der Bewerbergruppen ausgelegt. Zu den intensiven Jahren im Tiroler Bewerbswesen kommen 15 Jahre als Kommandant-Stv. der Feuerwehr seines Heimatortes Sellrain.

Internationale Regeln

Die Mitarbeiter im SG Bewerbe arbeiten an der einheitlichen Gestaltung des

Bewerbswesens in Tirol und passen die Abläufe internationalen Regeln an. Der Sachgebietsleiter arbeitet im Arbeitskreis Bewerbe des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes mit. Die Herausforderungen für die Zukunft sind die Neuerungen beim Landes-Nass-Parallelbewerb und die exakten Abläufe für den im August 2013 im Landesausschuss beschlossenen Tiroler Firecup. Grundlage waren Überlegungen, den Landes-Bewerb nach dem Vorbild anderer Bundesländer attraktiver zu gestalten. 2014 wird der Tiroler Firecup in Ried i.Z. erstmals veranstaltet.

Das neue Team

Der neue Sachgebietsleiter OBM Jörg Degenhart ist seit 1995 Mitarbeiter im Landes-Feuerwehrverband Tirol und arbeitet dort im Bereich Atem- und

Körperschutz. Seit 1995 ist er im Bewerbswesen tätig. Die Bestellung zum Landes-Bewerbsleiter-Stv. erfolgte im Jahr 2012. Durch seine Tätigkeit an der Landes-Feuerwehrschule konnte er sich einen umfassenden Einblick in alle Abläufe des Bewerbswesens erarbeiten. Aufgrund seiner zehnjährigen Tätigkeit als Kommandant der Feuerwehr Wildermieming und nach fünf Jahren als Abschnittskommandant verfügt Degenhart über Praxisfeuerwehrwissen, das alle Bereiche umfasst.

Weites Spektrum

In seiner zukünftigen Tätigkeit sieht der neue Sachgebietsleiter ein weites Spektrum an interessanten Tätigkeiten vom traditionellen Bewerb bis zu den speziellen Leistungsprüfungen. Auch der sportliche Bereich soll verstärkt aufgezeigt werden. „Die Bewerbe und Leistungsprüfungen müssen so attraktiv gestaltet werden, dass die jungen Feuerwehrmitglieder, aber auch die

Älteren gerne daran teilnehmen“, beschreibt Degenhart die Ziele. „Für die Einsatzfähigkeit ist diese standardisierte Ausbildung zur Erreichung eines positiven Abschlusses einer Leistungsprüfung die Grundlage, um im Einsatz in jeder Situation richtig zu reagieren. Besonders die Anzahl der Zuschauer soll durch die attraktivere Gestaltung der Bewerbe steigen.“

Neuer Stellvertreter

Der neue Landes-Bewerbsleiter-Stv. BI Ernst Kuen aus Huben im Ötztal ist seit 2003 aktiver Bewerber. Seine erste Teilnahme bei Bewerben erfolgte 1977. Seine Gruppe holte 1998 in Eisenstadt den Bundessieg und kann auf drei internationale Einsätze in Vöcklabruck, Warschau und Berlin verweisen. In Huben war Kuen 15 Jahre Kommandant-Stv. Für ihn ist die Aufrechterhaltung des Bewerbswesens ein wichtiger Teil der Tiroler Feuerwehren.



BI Ernst Kuen wurde zum neuen Landes-Bewerbsleiter-Stellvertreter bestellt.

Tiroler Florian

FAKTEN

Tiroler Firecup 2014

Die Premiere des **Tiroler Firecups** soll beim 52. Landesbewerb 2014 in Ried i.Z. stattfinden. Im Rahmen dieses Bewerbs wird die beste Tiroler Gruppe ermittelt. Der Tiroler Firecup wird im Anschluss an den Landes-Bewerb, jeweils Samstag ab ca. 14.30 Uhr, als toller Abschluss durchgeführt.

Punkte zum Ablauf:

- **Qualifikation der besten 24 Gruppen aus Tirol** (aus allen Klassen) beim Landes-Bewerb vom Vorjahr (kein Bezirksschlüssel)
- **Für die Qualifikation** zählen die besten Punkteergebnisse Bronze und Silber (Leistung und Sicherheit aller Klassen) ohne Alterspunkte
- **Voraussetzung für den Tiroler Firecup:** mind. 7 Mitglieder der qualifizierten Gruppe müssen bei der Qualifikation im Vorjahr angetreten sein
- **Der Tiroler Firecup** wird nur im Bewerb "Bronze Leistung", ohne Staffellauf und im K.O.-Modus durchgeführt.
- Nach dem Grunddurchgang erreichen **vier „lucky loser“** die nächste Runde
- **Die Qualifikation** muss aus rein organisatorischen Gründen im Vorjahr stattfinden!
- Somit gibt es am Ende des Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes **mehrere Klassensieger** und beim „Tiroler Firecup“ **eine Siegergruppe**.

MARTIN-HORN®

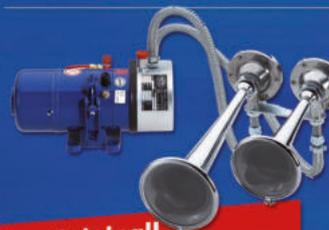
das Original!



Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz, a'a'/ d'd" Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g'g' - c' c" Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a'/ d" Stromaufnahme ca. 120 W Lautstärke: 122 db(A) in 1m DIN 14610 EG DIN B 05 ECE E1 10R-022691

das Original!
Absolut Winterbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g' - c"



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de

LBD Klaus Erler: 40 Jahre im Dienst der Tiroler Feuerwehr

Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler ist seit 1. September 2013 im Ruhestand und wird beim Landes-Feuerwehrtag am 8. Oktober 2013 nicht mehr für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung stehen. Im Interview blickt er auf 40 Jahre im Dienst der Tiroler Feuerwehr zurück!

Tiroler Florian: Wie fühlt man sich kurz vor dem Ende der Funktionsperiode – sozusagen kurz vor dem „Feuerwehrruhestand“?

Klaus Erler: Nicht anders als in den vergangenen Jahren. Nach der reiflichen Überlegung aufzuhören und das Amt in jüngere Hände zu geben, blickt man natürlich zurück und erinnert sich an die 40 Jahre als Funktionär im Tiroler Feuerwehrwesen. Ich war 25 Jahre als

Bezirks-Schriftführer, fünf Jahre als Bezirks-Kommandantstellvertreter und 15 Jahre als Bezirks-Kommandant des Feuerwehrbezirkes Schwaz tätig. Zehn Jahre war ich als stellvertretender Landes-Feuerwehrkommandant und schließlich die letzten zehn Jahre als Landes-Feuerwehrkommandant im Einsatz. Es waren dabei harte Zeiten zu bewältigen, aber es gab auch schöne Momente, an die man gerne zurückdenkt und die man nicht missen möchte!

Tiroler Florian: Wo lagen die speziellen Herausforderungen als Landes-Feuerwehrkommandant?

Klaus Erler: Die rasante Entwicklung des Feuerwehrwesens erforderte eine laufende Anpassung in allen Bereichen. In der Ausbildung, mit neuen Lehrinhalten, Strukturen und Bauwerken. Bei der Ausrüstung ist die Anpassung der Gerätschaften enorm wichtig, um neue



Klaus Erler war als Landes-Feuerwehrkommandant stets im Mittelpunkt des Feuerwehrgeschehens in Tirol.

Gefahren erfolgreich bekämpfen zu können. Die Feuerwehrhäuser müssen den aktuellen Anforderungen für die notwendigen Schulungen und Geräterwartungen entsprechen. Mit einer sehr guten Zusammenarbeit mit den Feuerwehrfunktionären und Feuerwehrmitgliedern im ganzen Land sowie den Mitarbeitern im Landes-Feuerwehrverband konnte mit der Arbeit in einem eingeschworenen Team das Tiroler Feuerwehrwesen auf einem hohen Qualitätsstandard gehalten werden. Besonderen Wert habe ich auf die gute Zusammenarbeit mit allen Blaulichtorganisationen sowie der Polizei und dem Bundesheer gelegt. Mit unseren Nachbarn in Bayern und besonders mit unseren Südtiroler Kameraden konnten wir wieder enger zusammenrücken.

Tiroler Florian: Hat es Einsätze gegeben, die Sie besonders belastet haben?

Klaus Erler: Bei fast jedem Einsatz kann die Feuerwehr Sachwerte retten, sehr oft können auch Menschenleben gerettet werden. Wenn das nicht gelingt, macht es einen betroffen. Besonders trifft dies auch bei Großschadensereignissen zu. Als Beispiele möchte ich nur das Lawinenereignis im Paznauntal oder das Busunglück auf der Inntalautobahn bei Vomp nennen. Betroffen haben mich auch Hochwasserereignisse wie jene in diesem Jahr, bei denen viele Familien ihr Hab und Gut verloren haben. An vorderster Stelle steht für einen Landeskommandanten jedoch, dass alle Feuerwehrmitglieder nach den Einsätzen für die Tiroler Bevölkerung wieder gesund nach Hause kommen.

Tiroler Florian: Wir erlauben uns noch zwei private Fragen: Wie hat Ihre Familie dieses verantwortungsvolle Amt erlebt?

Klaus Erler: Dieses Amt kann man nur ausüben, wenn man es gerne macht und die ganze Familie voll dahinter steht. Dies war bei uns immer der Fall – ich möchte daher die Gelegenheit nützen, meiner Frau sowie meinen Kindern für ihr Verständnis herzlich zu danken.

Tiroler Florian: Wie sieht Ihre weitere Zukunftsplanung aus?

Klaus Erler: Österreich ist ein schönes Land und es gibt so vieles, was noch sehenswert ist. ■





Major Gerd Luxbauer war mit dem Tiroler Feuerwehrwesen eng verbunden.

Trauer in Schwaz um Major Gerd Luxbauer

Tief betroffen mussten die Kameraden der Feuerwehr Schwaz zur Kenntnis nehmen, dass der Kommandant des Bundesheer-Hubschrauberstützpunktes Schwaz, Major Gerd Luxbauer, durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen wurde. Der begeisterte Taucher war nach einem Tauchgang in einem Badensee nicht mehr an die Oberfläche zurückgekehrt. Trotz rascher Bergung verstarb Gerd Luxbauer im Wiener Wilhelminenspital.

Seit seinem Antritt als Stützpunktleiter war er mit seiner „Aluette 3“ ein fixer Bestandteil im Feuerwehr-Flugdienst. Kaum eine Übung oder ein Einsatz, bei dem Gerd Luxbauer nicht vor Ort war. Er hatte für die Anliegen der Feuerwehren immer ein offenes Ohr und war mit Feuereifer dabei, wenn es galt, neue Gerätschaften zu entwickeln und zu verbessern, Übungen vorzubereiten und die Mannschaften auszubilden. Besondere Verdienste erlangte Major Luxbauer durch Einsätze im Rahmen der Katastrophenhilfe wie z.B. in Galtür oder im Paznauntal, aber auch in anderen Bundesländern. Auch im Ausland war der Hubschrauberpilot bei schwierigen Einsätzen stets an vorderster Front. Major Gerd Luxbauer, der in Weerberg wohnhaft war, hinterlässt eine Frau und zwei Kinder. ■

Hohe Ehrungen im Bezirksverband Imst

Höhepunkt der Feier des Bezirks-Feuerwehrverbandes Imst war die Ehrung von drei hochrangigen Mitgliedern. BFK-STV a.D. BR Manfred Neururer erhielt für seine über 20-jährige Tätigkeit als Bezirkskommandant-Stv. das Verdienstabzeichen des BFV Imst in Gold und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. ABI Sigfried Fadum erhielt ebenfalls für seine 20-jährige Tätigkeit als Abschnittskommandant im Pitztal das Verdienstabzeichen des BFV Imst in Gold. Auch er wurde zum Ehrenmit-

glied des Bezirks-Verbandes ernannt. Für seine 20-jährige Tätigkeit als Abschnittskommandant im Hinteren Ötztal wurde ABI Albin Nösig zum Ehrenmitglied des Bezirks-Verbandes ernannt. Auch er erhielt zusätzlich das Verdienstabzeichen des BFV Imst in Gold. Bezirks-Jugendsachbearbeiter BI Robert Unterlechner wurde von BFK Raffl und LFK Erlar mit dem Verdienstabzeichen Stufe III des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes geehrt. ■

BFV Imst



ABI Albin Nösig, ABI Siegfried Fadum und BR Manfred Neururer (v.l.n.r.) erhielten ebenso eine hohe Auszeichnung wie BI Robert Unterlechner (kleines Bild).

Ein Design-Helm zum 60. Geburtstag

Vor kurzem gratulierte der BFV Kitzbühel dem Bezirks-Feuerwehrinspektor, OBR Ritter Hubert, zu seinem 60. Geburtstag. Als Geschenk wurde ihm ein

speziell designter Feuerwehrhelm überreicht. Der Jubilar war über das besondere Geschenk sichtlich erfreut. ■

BV Stefan Granegger



BFK-Stv. Bernhard Geisler, BFI Hubert Rittner, BFK Karl Meusburger (v.l.) und ein Spezialhelm



Theorie: Diverse Ausrüstungsgegenstände wurden den Kindern anschaulich erklärt.



Praxis: Vielleicht sind einige dieser Kinder demnächst bei einem Jugendbewerb dabei!

Volksschule Fiss zu Besuch in der Landes-Feuerwehrschnule in Telfs

Im Rahmen der letztjährligen 140-Jahr-Feier wurde ein Malwettbewerb an den Tiroler Pflichtschulen zum Thema „Meine Feuerwehr“ veranstaltet. Als Hauptpreis gab es einen Besuchstag an der Landes-Feuerwehrschnule in Telfs zu gewinnen, welchen sich die Volksschnule Fiss sichern konnte. Am Montag, den 01.07.2013 wurde dieser Besuch von den Schölerinnen und Schölern und dem Lehrpersonal eingelöst.

Nach einer kurzen Begrößung und Einführung konnten sich die Kinder an verschiedenen Stationen austoben und ihre Geschicklichkeit im Umgang mit verschiedenen Geräten und Armaturen

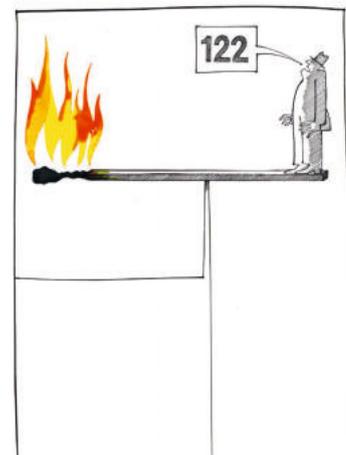
unter Beweis stellen. Neben Fahrten mit einem Feuerwehrauto und der Drehleiter konnten die Kinder unter anderem lustige Figuren aus Armaturen bauen, ihre Treffsicherheit an der Spritzwand beweisen und die Bekleidung der Feuerwehr ausprobieren. Ein besonderes Highlight war sicher die Hüpfburg und das „geheime Labyrinth“, in dem Feuerwehrgeräte versteckt waren, welche gesucht werden mussten.

So viel Aktivität macht natürlich hungrig. Daher wurde dieser ereignisreiche und spannende Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen.

LFV/Madeleine Noichl

Entspannende Momente zum Schmunzeln

„Entspannende Moment zum Schmunzeln – abseits der Hektik eines Blaulichteinsatzes“ – unter diesem Motto werden elf Originalzeichnungen zum Thema „Feuerwehr“ des Grafikers und Karikaturisten Dietmar Kainrath zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ im Internet versteigert. Die Arbeiten sind anlässlich der 23. Bundesspiele der Berufsfeuerwehren Österreichts im Jahr 2001 entstanden und wurden von engagierten Mitgliedern der Innsbrucker Berufsfeuerwehr zur Verfügung gestellt. Gebote für diese originellen Karikaturen werden bis 24. Dezember 2013 entgegengenommen. Infos unter: „tirol.ORf.at“



Eine der elf Karikaturen, die versteigert werden. Titel: „Lebenswichtig!“



Ihre Vision - unsere Herausforderung!



**ANS LESEN DENKEN –
BÜCHER SCHENKEN**



Prachtband

für nur **€ 49,90**
524 Seiten – Großformat
2.646 (!)
Abbildungen

DAS TIROLER FEUERWEHRBUCH ALS BLEIBENDE ERINNERUNG!

Das erste umfassende TIROLER FEUERWEHRBUCH mit allen Feuerwehren, Bezirken und Sachgebieten des Bundeslandes Tirol sowie einer geschichtlichen Übersicht über die Entwicklung des Feuerwehrwesens und des Landesfeuerwehrverbandes Tirol. Der prächtige Bildband im Großformat ca. 240 x 335 mm, produziert auf Kunstdruckpapier, zeigt auf 524 Seiten 2.646 Abbildungen aus dem historischen und aktuellen Tiroler Feuerwehrleben, inklusive der 140-Jahr-Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes Tirol im Jahr 2012.

Der Bildband ist im Selbstverlag des Landesfeuerwehrverbandes erschienen und ab 8. Oktober 2013 im Landesfeuerwehrverband Tirol erhältlich.

DAS TIROLER FEUERWEHRBUCH – Eine spannende Lektüre für jedes Feuerwehrmitglied!

Das ideale Geburtstags-
oder Weihnachtsgeschenk
für alle Feuerwehrmit-
glieder und Feuerwehr-
interessierten!



**Erhältlich
ab 8. 10. 2013
im LFV Tirol!**

Ich/wir bestelle(n) Stück

TIROLER FEUERWEHRBUCH à € 49,90

(Porto- und Versandkosten: € 5,-)

Bitte
ausreichend
frankieren.
Danke!

Vorname: _____

Zuname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Landes-Feuerwehrverband
Tirol
Florianistraße 1
A-6410 Telfs

Besten Dank für Ihre Bestellung!



Feuerwehrkurat Dr. Florian Schomers hielt auf der Wiese unterhalb des Klosters den Gottesdienst für die Wallfahrer.

Wallfahrt mit bester Aussicht

Anfang September fand beim Wallfahrtskloster Maria Waldrast im Bezirk Innsbruck-Land die 2. Tiroler Landes-Feuerwehrwallfahrt statt.

Bei hochsommerlichen Temperaturen nahmen an die 180 Feuerwehrmitglieder, Partnerinnen und Kinder den ca. 1-stündigen

Fußmarsch in Angriff. Als Lohn dafür bot sich, auf der Waldrast angekommen, eine einzigartige Kulisse mit dem Blick auf den „Hochaltar Tirols“, die Serles. Viele nutzten die Gelegenheit, um an der Quelle mit dem Wasser, dem heilende Wirkung nachgesagt wird, ihren Flüssigkeitsverlust wieder auszugleichen. Mit einer hl. Messe, zelebriert vom Kuraten der Berufsfeuerwehr Innsbruck Prior Dr. Florian Schomers OPraem und umrahmt von einem Bläserquartett der Berufsfeuerwehrmusik unter OBR Hans Zimmermann, fand die Wallfahrt ihren

Höhepunkt. Bei der anschließenden Einker in den Klostergasthof Maria Waldrast, bei der auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war, klang die Wallfahrt gemütlich und kameradschaftlich aus. ■

BR Reinhard Kircher

INFO

Ein herzliches DANKE

- an Prälat Oskar Dünser vom Wallfahrtskloster Maria Waldrast für die Bereitstellung der Infrastruktur und die anschließende Bewirtung.
- an Feuerwehrkurat Prior Dr. Florian Schomers für die feierliche Gestaltung der hl. Messe.
- an das Bläserquartett der Berufsfeuerwehrmusik Innsbruck unter der Leitung von OBR Hans Zimmermann für die musikalische Umrahmung der hl. Messe.
- an die Feuerwehrjugend Jenbach für den Ministrantendienst.
- an die Feuerwehren Mühlbachl und Matrei für den Shuttledienst mit ihren Feuerwehrfahrzeugen.



Am Beginn stand für die FW-Mitglieder und ihre Angehörigen die Wanderung.



Ein Bläserquartett der Berufsfeuerwehrmusik sorgte für die musikalische Umrahmung.



„Wie soll jemand
eine perfekte
Pumpe bauen,
wenn er noch nie
eine bedient hat?“

Sehen wir auch so.
Denn euer Einsatz ist das,
was uns vorantreibt.

Die beste Feuerwehrausrüstung wird von Feuerwehrleuten gebaut. Das wusste schon Conrad Dietrich Magirus, vor 148 Jahren Gründer unseres Unternehmens und leidenschaftlicher Feuerwehrmann. In dieser Tradition bauen wir für euch die modernsten und zuverlässigsten Drehleitern und Kombinationsfahrzeuge, Lösch- und Industrielöschfahrzeuge, Flugfeldlöschfahrzeuge sowie Pumpen und Tragkraftspritzen. Eine moderne und intuitiv zu bedienende Pumpensteuerung ist das Herzstück eines Fahrzeugkonzeptes. Genau aus diesem Grund werden Pumpen und Bedieneinheiten bei uns selbst entwickelt und gebaut. Auch heute noch sind viele bei uns ausgebildete Feuerwehrkameraden, die genau wissen, was ihr für eure Einsätze braucht.

www.iveco-magirus.at

**IVECO
MAGIRUS**

SERVING HEROES. SINCE 1864.

Für's Leben

DIE TIROLER LEBENSVERSICHERUNG
für Florianijünger

140 JAHRE LANDESFEUERWEHRVERBAND TIROLER Feuerwehr-Aktion 2013

Anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums des Landesfeuerwehrverbandes Tirol gibt es für alle Tiroler Florianijünger eine klassische Erlebensversicherung für nur 140 Cent Prämie pro Tag.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Hohe Sicherheit durch ein kerngesundes Tiroler Unternehmen
- Garantierter Rechnungszins von 1,75 % während der gesamten Laufzeit
- Garantie für bereits erworbene Gewinnanteile
- Gruppenvertragskonditionen
- Keine Kapitalertragssteuer

Weitere Informationen in jedem TIROLER Kundenbüro, bei Ihrem TIROLER Kundenberater oder unter der Hotline

Tel. 0512-5313-1777

VORTEILE

Keine
Kapitalertragssteuer
Garantierter
Rechnungszins

Tiroler

VERSICHERUNG

Dieser Folder ist kein Angebot im rechtlichen Sinn. Diese kurze schriftliche Produktinformation ersetzt nicht die fachgerechte Beratung und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Sämtliche Angaben ohne Gewähr. Konditionen gültig ab sofort bis auf Widerruf. Zwischenzeitliche Konditionsänderungen vorbehalten. Druck- und Satzfehler vorbehalten.